

DEZEMBER 2012

# INFOBLATT

FORUM **GEMEINSAM UNTERWEGS** 2

EINBLICKE **KERZENLICHT IN DER AULA** 3

EINBLICKE **WELTRELIGIONEN &** 5

**REFLEXION IM ALLTAG**

HINTERGRÜNDE **SELBSTKOMPETENZ DER LERNENDEN** 6

**ALS BILDUNGSaufTRAC**

AGENDA **DEZEMBER 2012 – FEBRUAR 2013** 8



**LIEBE ELTERN, LIEBE LESERINNEN UND LESER** Es ist wieder soweit: Die Nacht bricht früh, noch am Arbeitsplatz, über uns herein; Lichtermeere und unzählige Warenprospekte kündigen die Weihnachtszeit an. Geschenke müssen besorgt und eingepackt werden, vor Jahresende soll noch dies und das unbedingt erledigt sein. Hektik prägt unseren Alltag oft bis zur letzten Stunde, bis wir dann erschöpft in die Sessel um den Weihnachtsbaum sinken. Dann kommt der Moment der Ruhe, des Innehaltens im familiären Kreis.

Schon bald beginnen aber die Vorbereitungen für die Silvesterparty, die Fasnacht steht diesen Winter ebenfalls schon früh auf dem Programm und zwischendurch nehmen sich alle noch den Vorsätzen für das neue Jahr an. Oft sind sie mit denen aus dem Vorjahr zumindest gedankenverwandt, wenn sie nicht gar gleich.

Stimmt dieses Klischee des Jahresendspurts? Wenn ja, muss es wirklich so sein? Wenn nein, woher kommt es dann?

Gerade in der Adventszeit erleben wir viele Widersprüche in unserer Gesellschaft: beispielweise Ruhe und Besinnung auf der einen Seite, geschäftliche Hektik an sieben Tagen in der Woche auf der anderen Seite; möglichst individueller Lebenswandel unter dem Jahr, Familienzusammenführung an Weihnachten; Fokussierung auf eigene Bedürfnisse, Horizont-erweiterung und Gewissensberuhigung bei Spendenaktionen.

Diese und viele andere Widersprüche gehören zu unserem Leben, wir und unsere Jugendlichen lernen damit umzugehen, bewusst oder unbewusst. Auch in der Schule lassen sich viele Widersprüche finden: besinnliche Adventsfeier – dann zur nächsten Prüfung; amüsant belehrender Samichlausbesuch – Rückkehr der Unverbesserlichen in ihren Alltag; Weihnachtseinstimmung mit gemeinsamem Singen – Hiphop im Ohr.

Wichtig in all den Verstrickungen des Alltags ist doch, dass wir immer wieder zur Gemeinschaft finden: sei es in der Familie, sei es im Beruf – oder eben in der Schule. Gedankenaustausch und gemeinsame Erlebnisse geben uns Halt, Sicherheit und oft auch Geborgenheit.

Nach den zahlreichen gemeinschaftlichen Anlässen im alten Jahr – öffentliche Präsentationen der Maturaarbeiten, Adventsfeier, Samichlausbesuch, Weihnachtseinstimmung – laden wir Sie ein, unsere Schule im Unterrichtsalltag zu erleben: Am Samstagmorgen, 12. Januar 2013 stehen die Schulzimmer für Sie offen. Wann, wer, wo in den vier Lektionen anzutreffen ist, entnehmen Sie dem farbigen Beiblatt. Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch und regen Gedankenaustausch. Vorerst wünsche ich Ihnen aber freudige, fröhliche Weihnachten und erholsame Feiertage sowie alles Gute für den Einstieg ins neue Jahr.

JÖRG BAUMANN-ERNI, REKTOR

Wir laden jeweils am Anfang der Adventszeit früh am Morgen in eine dunkle Aula ein, die allein von Kerzenlicht erleuchtet ist. Auf der Bühne stehen Schülerinnen und Schüler, die sich mit einem zum Advent und zu ihrer Lebensphase passenden Thema auseinander gesetzt haben und Teile davon szenisch umsetzen.

Rituale in einer Kantonsschule durchzuführen, die konfessionell und kulturell eine durchmischte Schülerschaft hat, ist anspruchsvoll. Verpflichtende Gebete sind fehl am Platz, wenn unter uns nicht nur Hindus und Muslime sitzen, sondern vor allem eine grosse Schar, die zur Zeit eher wenig mit der eigenen Religion anfangen kann. Unser Anliegen ist, dass wir einerseits eine kritische Reflektion als Grundhaltung leben und andererseits unsere Kultur und unsere Überzeugungen nicht verleugnen.

Jedes Jahr wird ein anderes Thema inszeniert. Dieses Jahr stand ein Spiel rund um das Wort «Ankommen» im Mittelpunkt: Ankommen im wörtlichen Sinn – Ankommen unter Gleichaltrigen – Ankommen bei seinem Talent – Ankommen bei sich selbst als Lebensaufgabe.

Natürlich klingt darin an, dass die Christen im Advent feiern, dass Gott bei den Menschen ankommt oder ankommen möchte. Es geht also auch um die mystische Dimension des Glaubens, dass Gott in uns geboren wird. Der Dichter Angelus Silesius formuliert: «Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren und nicht in dir, so wärest du in Ewigkeit verloren ...!»

Natürlich klingt darin ebenso an, was der Reformpädagoge Geheeb sagt: Es sei Aufgabe der Pädagogen, den Schülern zu helfen, um zu werden, wer sie sind («Werde, der du bist!»). Mathematik und Religionskunde, das Geigenspiel und Italienisch sind für diesen lebenswichtigen Prozess Werkzeuge, mit Hilfe derer die Persönlichkeit sich erproben und finden kann.

Rund 30 Schülerinnen oder Schüler standen am 4. Dezember 2012 für kurze oder längere Zeit auf der Bühne. Es war berührend mitzuerleben, wie sie in Auseinandersetzung mit der Herausforderung über sich selbst hinauswuchsen und die gesamte Schulgemeinschaft beschenkten. Danken möchte ich der Klasse 2c, allen Musikerinnen und Musikern, allen Schülern, die sich freiwillig engagierten, die mir bei der Arbeit mit den Medien zur Seite standen, die mich einfach und ohne viel Aufhebens unterstützten.

Ein besonderer Dank geht an unsere ehemalige Schülerin Patricia Flury, die die Schülerinnen an ihrem Lebensweg teilhaben liess, der sie von einem Dorf aus unserem Einzugsgebiet auf die Bühnen vom KKL, von Wien und Leipzig führt. Ein Lebensweg, der sie immer wieder neu bei sich selbst ankommen lässt. Alles Weitere erzählen die Bilder auf der folgenden Seite.

MARIE-LUISE BLUM



## AUSZUG AUS DER ADVENTSEINSTIMMUNG

W: Ankommen beim eigenen Talent ist super wichtig. Es schenkt Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl. Und es macht auf eigentümliche Weise, dass man wie bei sich selbst mehr zuhause ist.

V: Bei sich selbst zuhause sein?

W: Na ja, du kennst doch auch die Situation, dass du schon nach aussen nett und witzig bist und scheinbar alles stimmt. Aber in dir bist du unruhig und am Suchen oder vielleicht auch irgendwie verzweifelt.

V: Nein, kenne ich nicht.

U: (mischt sich ein und spricht zu W) Ich aber, erzähl weiter!

W: Ich weiss ja auch nicht, wie ich das genau beschreiben soll.

U: Also bei mir ist das so etwas wie eine Geistesabwesenheit. Man ist zwar da, aber doch nicht da. Man steht neben sich. Auf Englisch sagt man: Lights are on, but nobody is at home.

W: Genau, und wenn man dann sein Talent oder seine ureigene Sache gefunden hat, dann ist auf einmal etwas anders. Dann ist man bei sich zu Hause.



Mobiltelefone verhindern die Ankunft



Ankunft in New York City - facebook ist live dabei



Bei den anderen ankommen

# EINBLICKE **WELTRELIGIONEN & REFLEXION IM ALLTAG**

Wenn man nicht Priester werden will, wieso dann in das Ergänzungsfach «Religionskunde und Ethik» (EF RE) gehen?

Fakt ist, dass die wenigsten Schüler/-innen aus dem EF RE sich als «religiös» bezeichnen würden. Gelehrt wird schliesslich auch nicht der christliche Glaube. Weltreligionen, was sie verbindet und trennt, verschiedene Gottestheorien und Argumente des Atheismus haben genauso Platz wie ethische Problemstellung zum Anfang und Ende des Lebens, Fragen zur Gerechtigkeit, zur Freiheit und Toleranz. Die Funktion, die die Religion in verschiedenen Gesellschaften und in Konflikten übernimmt, gehört ebenso zum Stoffplan wie die Frage nach Menschenbildern in verschiedenen philosophischen und religiösen Texten.

«Trotz des reichen Stoffangebotes gibt es immer wieder Raum, dass auf die Wünsche der Schüler/-innen eingegangen wird. In diesem Jahr haben wir so einen Schwerpunkt auf das Thema «Esoterik und Heilung» gelegt. Die grosse Spanne an Unterrichtsformen umfasst Vorträge, Filmgespräche, Textbearbeitung, Exkursionen und das Gespräch mit Fachleuten, die bei uns zu Gast sind. Im Vordergrund stehen oft unsere Diskussionen. In einer kleinen Gruppe kommt jede und jeder zum Zug, was eine willkommene Abwechslung zum normalen Schulalltag darstellt. Es gehört sogar zu den Zielen des EF RE, dass wir Schülerinnen unser Weltbild hinterfragen und weiterentwickeln. Wir sollen also angeleitet werden, in Auseinandersetzung mit fremden Anschauungen unsere eigene fundierte Meinung zu bilden. So ermöglicht das EF RE, dass wir das Gelernte in alle möglichen Situationen des Alltags einbeziehen können.»

«Wir können nach eineinhalb Jahren jedenfalls sagen, dass es gerade das Fach EF RE ist, das uns stark in der sogenannten Selbstkompetenz unterstützt. Wir werden immer wieder mit uns selbst konfrontiert und müssen grosse Verantwortung für unseren eigenen Lernprozess übernehmen.»

MARIE-LUISE BLUM & SCHÜLERINNEN DES EF RE  
SCHULJAHR 2011/2012

# SELBSTKOMPETENZ DER LERNENDEN ALS BILDUNGSaufTRAG HINTERGRÜNDE

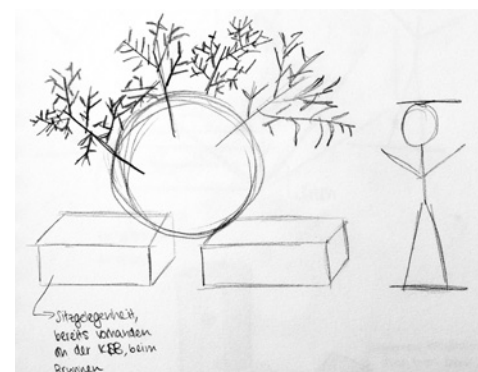
«Die Maturaarbeit bietet den Lernenden die Möglichkeit, eine projektorientierte intellektuelle Arbeitserfahrung zu machen.» (Maturaarbeit KSB: Leitfaden für Lehrende und Lernende)

Am Samstag, den 24. November 2012 haben unsere diesjährigen Sechstklässlerinnen und Sechstklässler mit den öffentlichen Präsentationen ihre Maturaarbeiten abgeschlossen: Damit geht für sie eine einjährige Arbeitsphase zu Ende, in der sie ihre Fähigkeiten in vielfältiger Weise erproben konnten. Vernetztes und systematisches Denken, Recherchieren, Experimentieren sowie Interpretieren und Reflektieren sollen im Rahmen des selbst gewählten Themas zur Anwendung gelangen. Dabei werden die Lernenden zwar von einem Coach begleitet; doch bilden Eigenständigkeit und Originalität Hauptkriterien bei der Beurteilung der Arbeiten.

Die Maturaarbeit ist ein wichtiges Element des heutigen Gymnasiums, das die Aufgabe hat, die Jugendlichen ganzheitlich zu fördern; die eidgenössischen Vorgaben umschreiben dieses Bildungsprofil mit verschiedenen Kompetenzfeldern: Eines davon ist die Selbstkompetenz. Seit Beginn des Schuljahres 2012/2013 ist eine Arbeitsgruppe damit beschäftigt, dieses Thema für unsere Schule genauer unter die Lupe zu nehmen: Wo spielt die Selbstkompetenz der Lernenden überall eine Rolle? Was wird an der KSB diesbezüglich bereits im Schulalltag realisiert? Welche neuen Lehr- und Lernformen können uns bei der Verwirklichung dieses Bildungszieles weiterhelfen? Unter der Leitung von Dr. Hans Keller, Schulberater und langjähriger Mathematiklehrer an der Kanti Bülach, wird das Lehrerkollegium der KSB anfangs Januar eine zweitägige schulinterne Weiterbildungsveranstaltung diesem Thema widmen. Damit will unsere Schule ihre diesbezüglichen Qualitäten bewusster wahrnehmen, stärken und weiterentwickeln, um die Zielvorgaben unseres Leitbildes möglichst umfassend erfüllen zu können:

«In einer ethisch fundierten, weltoffenen und kritischen Grundhaltung begleitet unsere Schule die Lernenden in ihrer geistigen und körperlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung zu urteilsfähigen und selbständigen Persönlichkeiten.» (Leitbild der KSB)

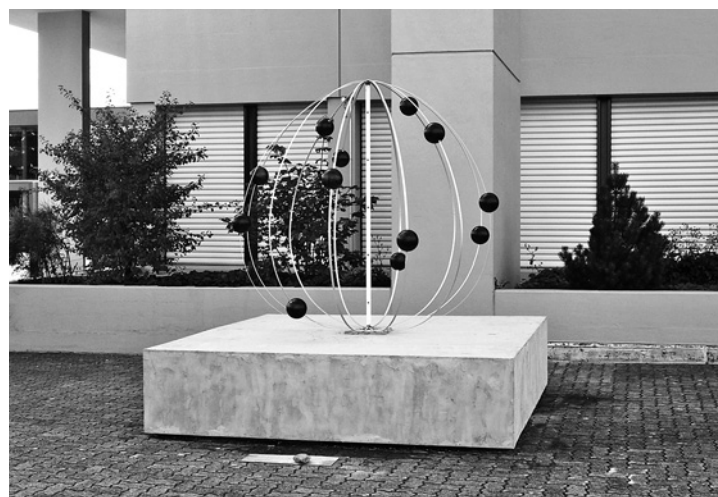
PAUL LEISIBACH, MITGLIED DER ARBEITSGRUPPE  
«SELBSTKOMPETENZ DER LERNENDEN»



Maturaarbeit von Céline Oberholzer, 6a: Skizze ...



Modell ...



und das Original



Erleichterte Sechstklässler, Angehörige und Ehemalige



Seraina Wenks präsentiert ihre Maturaarbeit



... und wird unterstützt durch Patricia Furrer, Riccarda Rauter und Lea Furrer



Besucher mit Lehrpersonen im Gespräch

# DEZEMBER 2012 – FEBRUAR 2013 AGENDA

## DEZEMBER

Mittwoch	<b>12. Dezember</b>	07.45 – 19.15 Uhr	EBI 6. Kl.: Exkursion Zoo Zürich
Freitag	<b>21. Dezember</b>	15.00 Uhr	Weihnachtseinstimmung, anschliessend Schulschluss: Weihnachtsferien bis Sonntag, 6. Januar 2013

## JANUAR

Donnerstag	<b>3. Januar</b> & Freitag <b>4. Januar</b>		schulinterne Weiterbildung für Lehrpersonen
Montag	<b>7. Januar</b>	07.30 Uhr	Unterrichtsbeginn
Mittwoch	<b>9. Januar</b>	13.30 Uhr	Informationsnachmittag für Schüler/-innen der 6. Primarklassen
Donnerstag	<b>10. Januar</b> & Freitag <b>11. Januar</b>		Schnuppertage für Primar- und Bezirksschüler/-innen
Samstag	<b>12. Januar</b>	07.30 Uhr	Tag der offenen Tür – öffentlicher Besuchstag
Montag	<b>14. Januar</b>	Vormittag	Kompensation Besuchstag; Unterrichtsbeginn: 12.45 Uhr
Mittwoch	<b>16. Januar</b>	19.30 Uhr	Informationsabend für Eltern der 6. Primarklassen
Samstag	<b>19. Januar</b>	08.00 Uhr	Nachprüfungstermin 2
Freitag	<b>25. Januar</b>	14.30 – 17.30 Uhr	EN 5. Kl.: Theater «Brave New World» in Sursee
Montag	<b>28. Januar</b>	07.30 Uhr	Beginn 2. Semester
Mittwoch	<b>30. Januar</b>	07.30 Uhr	Lehrpersonen Notenkonferenzen 1. Semester; schulfrei für Schüler/-innen
Donnerstag	<b>31. Januar</b>	19.00 – 24.00 Uhr	Schulfasnacht

## FEBRUAR

Freitag	<b>1. Februar</b>	17.40 Uhr	Schulschluss; Fasnachtsferien bis Sonntag 17. Februar
Sonntag	<b>3. Februar</b> – Samstag <b>9. Februar</b>		Skilager in Engelberg
Montag	<b>18. Februar</b>	07.30 Uhr	Schulbeginn
Donnerstag	<b>21. Februar</b>	19.30 Uhr	Elternabend 3. Klassen
Dienstag	<b>26. Februar</b>	07.30 Uhr	Skitag (Verschiebedatum gemäss Wetterlage)

## KSB-FORUM

In dieser Veranstaltungsreihe berichten Lehrpersonen der Kantonsschule Beromünster in loser Folge aus ihrem «Nähkästchen». Auch im dritten Jahr möchten wir Sie zum Zuhören, Zuschauen und Mitmachen animieren. Wir hoffen, mit einem vielfältigen Programm Ihr Interesse zu wecken, und würden uns freuen, Sie an der Kantonsschule begrüßen zu dürfen. Die Veranstaltungen finden an der Kantonsschule Beromünster statt. Folgen Sie jeweils den entsprechenden Hinweistafeln. Der Veranstaltungsbeginn ist 19.30 Uhr.

Donnerstag **10. Januar 2013** > **Am Kaminfüür** Andreas Bartlome liest humorvolle und heitere Mundartgeschichten aus dem hügeligen und bedächtigen Emmental von Simon Gfeller (1868 – 1943), Hans Zulliger (1893 – 1965), Karl Grunder (1880 – 1963) und anderen Autoren. «Hocket zueche!»

Donnerstag **28. Februar 2013** > **Saluti e Baci – Bruno Munari** (Regula Bitter/Denise Lüthi) Lasst uns unseren Freunden eine Postkarte schicken! Postkarten – gewöhnlich, wie überall in der Welt mit Kirchen, Stränden, Brunnen werden personalisiert. Wir lassen uns leiten von Bruno Munari, dem massgebenden italienischen Designer und innovativen Geist. Die Postkarte wird dadurch, dass man etwas hinzufügt, wegnimmt, die Karte zerschneidet und neu anordnet zum Einzelstück. Handarbeit, kleine Eingriffe mit grosser Wirkung. Wenn möglich Postkarten aller Art mitbringen (z. B. aus der Brocki).

## BUDGET 2013

Bei Redaktionsschluss lagen die Beschlüsse des Kantonsrates zum Budget 2013 noch nicht vor. Wir orientieren Sie im nächsten KSBInfo über Massnahmen, die Sie als Eltern ab dem Schuljahr 2013/2014 betreffen werden. Zurzeit kann davon ausgegangen werden, dass sich die Menüpreise in der Mensa ab Januar 2013 auf Fr. 7.– erhöhen werden.